

# Spannende Kombi um Kombilösung

„Die abgrundtiefen Begegnungen in Karlsruhe“ – Franziska Schemel und Piotr Tomczyk

„Was halten Sie davon, wenn sich diese Menschen bewegen?“ fragte der Tänzer und Performer Piotr Tomczyk die Künstlerin Franziska Schemel, als beide sich vor drei Jahren auf einer ihrer Ausstellungen kennenlernten. Schemel erarbeitet Bildobjekte mit Fotografien. Schon lange fotografiert sie überwiegend Unterführungen oder Treppen sowohl in Karlsruhe als auch in Metropolen wie Berlin oder London. Manchmal sind Passanten auf diesen Fotos, und manchmal malt sie auch schablonenhafte Passanten auf ihre Bilder, während die Fotos leere Unterführungen zeigen. Gemeinsam mit Tomczyk entwickelte sie die Idee, anstelle der Bilder auch Videos in ihre Objekte zu integrieren, beziehungsweise Fotos von der Performance in den Unterführungen. Im Hinblick auf den Stadtgeburtstag beschäftigten sich beide mit den Baustellen und

Unterführungen der Fächerstadt. Unter dem Titel „Die abgrundtiefen Begegnungen in Karlsruhe“ sind jetzt in der Galerie Knecht und Burster die sehenswerten Ergebnisse ausgestellt. Das Objekt „Geheimnisvolle Tiefe“ zeigt ein Video, das in der Unterführung am Kühlen Krug entstand. „Wir haben improvisiert und uns von den Räumen, den Graffiti und den Passanten inspirieren lassen“, erläutert Tomczyk. Er lebt seit acht Jahren in Karlsruhe und ist begeistert von der Lage, den Leuten und hatte hier schon viele tolle Begegnungen. Mal mit einem oder mehreren Tänzern performt er in den Unterführungen, während Schemel fotografiert und hinterher die passenden Motive für ihre Bildobjekte auswählt. Um das etwa drei Minuten dauernde Video, das in Endlosschleife läuft, baute sie eine Art Guckkasten mit Löchern und Öffnungen, die wiederum

die Architektur der Unterführung widerspiegeln. Das verwendete Marmor- und Sandmehl reflektiert das Licht und verleiht dem Ganzen eine surreale Aura.

Auch an der U-Strab Haltestelle am Durlacher Tor entstanden eindrucksvolle Fotos, die Schemel zum Zentrum ihrer neuen Arbeiten macht: Die Tänzerin dreht sich in der Pfütze und spiegelt sich. Das Enge, Umbaute, Unterirdische scheint sich im Tanze aufzulösen. Mit Schiefer, Marmor- und Sandmehl bringt Schemel die Architektur ins Bild. Manchmal verwendet sie auch gerostete Stahlpigmente oder Sand auf dickem Büttenpapier. Die Baustelle wird zur Bühne, das Objekt scheint sich endlos in den Raum fortzusetzen, vor allem, wenn man mit einer größeren Distanz auf diese ungewöhnlichen Arbeiten blickt, sehen sie aus, als führten sie einen weit in den Raum hinein, die Treppe hinunter,

die Unterführung entlang. Beiden Künstlern gelingt es damit, die eher düstere und bedrückende Atmosphäre in diesen urbanen Räumen zu durchbrechen, sie wieder gangbar zu machen und in erstaunliche Kunst zu verwandeln. Obwohl Schemel dabei ihrem Stil treu bleibt, eröffnen sich hier in Zusammenarbeit mit den weichen, langsamen und eindrucksvollen Performancekünstlern des aus Polen stammenden jungen Künstlers Tomczyk neue Dimensionen, Tiefe und Intensität. Eine spannende Kombination!

Ute Bauermeister

## i Service

Bis 1. August in der Galerie Knecht und Burster, Baumeisterstraße 4. Geöffnet Mittwoch bis Freitag 14 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr. Performance zur Finissage (11 bis 19 Uhr) am 1. August, 17 Uhr. galerie-knecht-und-burster.de